

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neu vermehrtes Baden-Durlachisches Gesangbuch ...

Carlsruhe, 1763

Weyhnacht-Lieder, oder von der heilsamen Geburt Jesu Christi

[urn:nbn:de:bsz:31-102606](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-102606)

lich alle feind Auf erden viel zu
wenig Zum widerstande feynd.
10. Er kömmt zum weltgerichte,
Zum fluch dem, der ihm flucht,
Mit gnad und süßem lichte

Dem, der ihn liebt und sucht.
Ich kömmt, ach kömmt, o sonne!
Und hol uns allzumal Zum ew-
gen licht und wonne In deinem
freudensaal. Paul Gerhard.

Weihnacht = Lieder,

oder von der heilsamen Geburt Jesu Christi.

Mel. Vom Himmel hoch, da kömmt.
12. **S**Christum wir sollen
loben schon, Der rei-
zen magd, Marien sohn, So
weit die liebe sonne leucht, Und
an aller welt ende reicht.

2. Der selge schöpfer aller
ding zog an eins knechtes leib
gering, Daß er das fleisch durch
fleisch erwürb, Und sein ge-
schöpf nicht all's verdürb.

3. Die göttlich gnad vom him-
mel groß Sich in die keusche
mutter gos: Ein mägdlein trug
ein heimlich pfand, Das der
natur war unbekannt.

4. Das züchtige haus des her-
zens zart Gar bald ein tempel
Gottes ward: Die kein mann
rühret noch erkant, Von Got-
tes wort man schwanger fand.

5. Die edle mutter hat ge-
bohrt, Den Gabriel verhieß zu-
vorn, Den sanct Johannis mit
springen zeigt, Da er noch lag
in mutter leib.

6. Er lag im heu mit armuth
groß, Die krippe hart ihn nicht
verdros, Es war ein kleine
milch sein speiß, Der nie kein
vöglein hungern ließ.

7. Des himmels chör sich
freuen drob, Und die engel sin-

gen: Gott lob! Den armen hir-
ten wird vermeldt Der hirt und
schöpfer aller welt.

8. Lob, ehr und dank sey dir
gesagt, Christ gebohrt von der
reinen magd, Mit Vater und
dem heiligen Geist, Von nun an
biß in ewigkeit. D.M. Luther.

In eigener Melodie.

13. **D**er tag der ist so
freudenreich Aller
kreature, Denn Gottes sohn
vom himmelreich, Ueber die
nature, Von einer jungfrau ist
gebohrt: Maria, du bist aus-
erhöht, Daß du mutter wer-
dest. Was geschah so wunder-
lich? Gottes sohn vom himmel-
reich Der ist mensch gebohrt.

2. **E**in kindelein so löblich Ist
uns gebohrt heute Von
einer jungfrau säuberlich, Zu
trost uns armen leuten. Wär
uns das kindelein nicht gebohrt,
So wärn wir allzumal verlorn,
Das heil ist unser aller. Ey du
süßer Jesu Christ, Der du mensch
gebohrt bist, Behüt uns vor
der höllen.

3. Als die sonn durchscheint
das glas Mit ihrem klaren schei-
ne, Und doch nicht verfehret
das, So merket allgemeine Zu-
gleicher

gleicher weiß geböhren ward
Von einer jungfrau rein und
zart Gottes söhn, der werthe, In
ein kripp ward er gelegt, Große
marter für uns trägt Allhier
auf dieser erden.

4 Die Hirten auf dem felde
warn, Erfuhren neue mähere
Von den engelischen schaarn,
Wie Christ geböhren wäre, Ein
könig üb'r alle kön'ge groß. He-
rod's die red gar sehr verdros,
Ausstand er seine botten: Ey
wie gar ein falsche list Erdacht
er wieder Jesum Christ, Die kin-
lein lies er tödten. D. M. Luth.

Mel. Mach's mit mir, Gott'ic.

14. **S** is ist der tag der
frölichkeit, Den
Gott selbst hat bereitet, An wel-
chem seine gütigkeit Solt wer-
den ausgebreitet: Drum singen
heut mit lust die leut: Herr, dir
sey preis in ewigkeit.

2. Heut hat der Herr den jam-
merstand Der ganzen welt ge-
wendet: Dem menschen zum er-
lösungspfund Sein liebes kind
gesendet. Drum singen heut
mit lust die leut: Herr, dir sey
preis in ewigkeit.

3. Heut ist des grimmen todes
macht, Der durch ein weib ge-
kommen, Vom weibessamen
umgebracht, Und ganz von uns
genommen: Drum singen heut
mit lust die leut: Herr, dir sey
preis in Ewigkeit.

4. Heut ist aus großer lieb
und treu Der wahre Gott
mensch worden, Bleibt, wie er
war, und nimt dabey An sich der

menschen orden: Drum singen
heut mit lust die leut: Herr, dir
sey preis in ewigkeit.

5. Wer wolte dann sein herz
wohl heut Zur frölichkeit nicht
lenken, Den anfang seiner selig-
keit Mit andacht nicht bedenke?
D singet heut mit lust, ihr leut:
Herr, dir sey preis in ewigkeit.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

15. **S** du wesentlichen wort
Von anfang her ge-
wesen, Du Gott von Gott ge-
zeugt, Von ewigkeit erlesen,
Zum heil der ganzen welt,
O mein Herr Jesu Christ,
Willkommen, der du mir Zum
heil geböhren bist.

2. Kom, o selbstständig's wort,
Und sprich in meiner seelen, Daß
mir's in ewigkeit An trost nicht
solle fehlen, Im glauben wohn
in mir, Und weiche nimmer
nicht, Laß mich auch nicht von
dir Abweichen, schönstes licht.

3. Du wesentlichen wort
Warst bey Gott, eh geleet
Der grund der großen welt, Da
sich dein herz beweget Zur liebe
gegen mir; Ja du warst selber
Gott, Damit du machst im fleisch
Sünd, höll und tod zu spott.

4. Was hat, o Jesu, dich Von
anfang doch bewogen? Was
hat vons himmels thron Dich
in die welt gezogen? Ach deine
große lieb Und meine große
noth Hat deine gut entflammt,
Die stärker als der tod.

5. Du bist das wort, wodurch
Die ganze welt formiret, Dant
alle dinge seynd Durch dich ans
licht

licht geführt. Ach, so bin ich,
mein heil, Auch dein geschöpf
und gab, Der alles, was ich bin,
Von dir empfangen hab

6. Gib, daß ich dir zum dienst
Mein ganzes herz ergebe, Auch
dir allein zum preis Auf dieser
erden lebe. Ja, Jesu, laß mein
herz Ganz neu geschaffen seyn,
Und dir, bis in den tod, Gewid-
met seyn allein.

7. Laß nichts in mir seyn,
Was du nicht hast geschaffen,
Reut alles unkraut aus, Und
brich des feindes waffen. Das
böses ist nicht von dir; Das hat
der feind gethan, Du aber führ
mein herz, Und fuß auf ebner
bahn.

8. Das leben ist in dir Und
alles licht des lebens, Laß an
mir deinen glanz, Mein Gott,
nicht seyn vergebens. Weil du
das licht der welt, So sey meins
lebens licht, O Jesu, bis mir dort
Dein sonnenlicht anbricht.

Laurentii.

In eigener Melodie.

16. **E**rmuntre dich, mein
schwacher geist, Und
trage gros verlangen, Ein klei-
nes kind, das Vater heißt, Mit
freunden zu empfangen: Dis ist
die nacht, darinn es kam, Und
menschlich wesen an sich nahm,
Dadurch die welt mit treuen,
Als seine braut zu freyen.

2. Willkomm, o süßer bräu-
tigam, Du könig aller ehren:
Wi. könn o Jesu, Gottes lamm,
Ich will dein lob vermehren;
Ich will dir all mein lebenslang

Von herzen sagen preis und
dank, Daß du, da wir verlohren,
Für uns bist mensch gebohren.

3. O großer Gott, wie könt
es seyn, Dein himmelreich zu
lassen? Zu springen in die welt
hinein, Da nichts dann neid und
hassen? Wie konntest du die
grosse macht, Dein königreich,
die freudenpracht, Ja dein er-
wünschtes leben, Für solche
feind hingeben?

4. Ist doch, Herr Jesu, deine
braut Ganz arm und voller
schanden, Noch hast du sie dir
selbst vertraut Am kreuz in to-
desbanden, Ist sie doch nichts
als überdruß, Fluch, unflut, tod
und finsternis, Noch darfst du
ihrentwegen Dein zepter von
dir legen.

5. Du fürst und herrscher die-
ser welt, Du friedenswieder-
bringer: Du kluger rath und
tapfrer held, Du starker höllen-
zwinger, Wie ist es möglich, daß
du dich Erniedrigest so jämmer-
lich, Als wärest du im orden
Der bettler mensch geworden?

6. O großes werk, o wunder-
nacht, Dergleichen nie; gefun-
den, Du hast den heiland her-
gebracht, Der alles überwin-
den: Du hast gebracht den star-
ken mann, Der feur und wol-
ken zwingen kan, Vor dem die
himmel zittern, Und alle berg
erschüttern.

7. O liebes kind, o süßer knab,
Holdselig von gebärden: Mein
bruder, den ich lieber hab Als
alle schätz auf erden; Komm,
schön-

schönster in mein herz hinein,
Komm eilend, laß die krippe,
seyn; Komm, komm, ich will bey
zeiten, Dein lager dir bereiten.

8. Sag an, mein herzensbräu-
tigam, Mein hoffnung freud, und
leben, Mein edler zweig aus
Jacobstamm, Was soll ich dir
doch geben? Ach nimm von mir
leib, seel und geist, Ja alles was
mensch ist und heist, Ich will
mich ganz verschreiben, Dir
ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preis und dank, Herr
Jesu Christ, Sey dir von mir
gesungen, Daß du mein bruder
worden bist, Und hast die welt
bezungen, Hilf, daß ich deine
gütigkeit Stets preis in dieser
gnadenzeit, Und mög hernach
dort oben In ewigkeit dich
loben.

Joh. Rist.
Mel. Warum sollt ich mich dann ic.

17. **S**prünge soll mein herze
springen Dieser zeit,
Da vor freud Alle engel singen;
Hört, hört, wie mit volken cho-
ren Alle lust laute ruft, Chri-
stus ist geböhren.

2. Heute geht aus seiner kam-
mer Gottesheld, Der die welt
Reist aus allem jammer; Gott
wird mensch, dir, mensch, zu
gute; Gottes kind, Das ver-
bindt Sich mit unserm blute.

3. Sollt uns Gott nun kön-
nen hassen, Der uns gibt, Was
er liebt Ueber alle massen? Gott
gibt, unserm leid zu wehren,
Seinen Sohn Aus dem thron
Seiner macht und ehren.

4. Sollte von uns seyn ge-

kehret, Der sein reich, Und zu-
gleich Sich selbst uns verehret?
Sollt uns Gottes Sohn nicht
lieben, Der jetzt kömmt, Von uns
nimmt, Was uns will betrüben?

5. Hätte vor der menschen or-
den Unser heil Einen greul,
Wär er nicht mensch worden:
Hätt er lust zu unserm schaden,
Ey so würd Unse bürd Er nicht
auf sich laden.

6. Er nimmt auf sich, was
auserden Wir gethan, Gibt sich
an, Unser lamm zu werden. Un-
ser lamm, das für uns stirbet,
Und bey Gott Für den tod Gnad
und fried erwirbet.

7. Nun er liegt in seiner krip-
pen, Ruft zu sich Mich und dich,
Spricht mit süßen lippen: Laf-
set fahrn, o lieben brüder, Was
euch quält, Was euch fehlt, Ich
bring alles wieder.

8. Ey so kömmt, und laßt uns
laufen, Stellt euch ein Groß und
klein, Eilt mit großem haufen;
Liebt den, der vor liebe brennet,
Schaut den stern, Der euch gern
licht und labfal gönnet.

9. Die ihr schwebt in großem
leiden, Sehet, hier Ist die thür
Zu den wahren freuden, Fast
ihn wohl, er wird euch führen
An den ort, Da hinfort Euch
kein kreuz wird rühren.

10. Wer sich fühlt beschwehrt
im herzen, Wer empfindt Seine
sünd Und gewissensschmerzen,
Sey getrost, hier wird gekun-
den, Der in eil Machtet heil Die
vergiften wunden.

11. Die ihr arm seyd und
elende,

elende, Komt herbey, Füllet frey
Cures glaubens hände; Hier
sind all gute gaben, Und das
gold, Da ihr solt Euer herz mit
laben.

12. Süßes heil, laß dich um-
fangen, Laß mich dir, Meine
zier Unverrückt anhangen: Du
bist meines lebens leben, Nun
kan ich Mich durch dich Wohl
zufrieden geben.

13. Meine schuld kan mich
nicht drücken, Denn du hast
Meine last All auf deinem rü-
cken: Kein fleck ist an mir zu fin-
den, Ich bin gar Rein und klar
Aller meiner sünden.

14. Ich bin rein um deinet-
willen, Du gibst gnug Ehr und
schmuck, Mich daren zu hüllen;
Ich will dich ins herze schliessen,
O mein ruhm, Edle blum, Laß
dich recht genießen.

15. Ich will dich mit fleiß be-
wahren, Ich will dir Leben hier,
Dir will ich abfahren; Mit dir
will ich endlich schweben Voller
freud, Ohne zeit, Dort im an-
dern leben. Paul Gerhard.

In bekantter Melodie.

18. **G**elobet seyst du, Jesu
Christ, Daß du
mensch gebohren bist Von einer
jungfrau, das ist wahr, Des
freuet sich der engel schaar, Alle-
luja.

2. Des ewgen Vaters einigs
kind Jezt man in der krippen
findt: In unser armes fleisch
und blut Verkleidet sich das
ewge gut, Alleluja.

3. Den aller welt kreis nie

beschlos, Der liegt in Marien
schoos: Er ist ein kindlein wor-
den klein, Der alle ding erhält
allein, Alleluja.

4. Das ewge licht geht da her-
ein, Gibt der welt ein'n neuen
schein, Es leucht wohl mitten
in der nacht Und uns des lich-
tes kinder macht, Alleluja.

5. Der Sohn des Vaters,
Gött von art, Ein gast in der
welt hie ward, Und führt uns
ausdem jammerthal, Er macht
uns erben in sein'm saal, Alle-
luja.

6. Er ist auf erden kommen
arm, Daß er unser sich erbarm;
Und in dem himel mache reich,
Und seinen lieben engeln gleich,
Alleluja.

7. Das hat er alles uns ge-
than, Sein gros lieb zu zeigen
an, Des freu sich alle christen-
heit, Und dank ihm des in ewig-
keit, Alleluja. D. M. Luther.
Mel. Nun freut euch lieben ic.

19. **I**ch steh an deiner
krippen hier, O Je-
sulein mein leben, Ich komme,
bring und schenke dir Was du
mir hast gegeben: Nimm hin, es
ist mein geist und sinn, Herz, seel
und muth, nimm alles hin. Und
laß dirs wohlgefallen.

2. Du hast mit deiner lieb er-
füllt Mein adern und geblüte,
Dein schöner glanz, dein süßes
bild liegt mir ganz im gemüthe.
Und wie mag es auch anders
seyn? Wie könnt ich dich, mein
herzelein, Aus meinem herzen
lassen?

3. Da

3. Da ich noch nicht gebohren war, Da bist du mir gebohren, Und hast mich dir zu eigen gar Eh ich dich fant, erkohren: Eh ich durch deine hand gemacht, Da hast du schon bey dir gedacht, Wie du mein wolltest werden.

4. Ich lag in tieffter todesnacht, Du warest meine sonne, Die sonne, die mir zugebracht Licht, leben, freud und wonne. O sonne, die das werthe licht Des glaubens in mir zugericht, Wie schön sind deine strahlen.

5. Ich sehe dich mit freuden an, Und kan mich nicht satt sehen, Und weil ich nun nicht weiter kan, So thu ich, was geschehen. O daß mein sinn ein abgrund wär, Und meine seel ein weites meer, Daß ich dich möchte fassen.

6. Vergönne mir, o Jesulein, Daß ich dein mündlein küsse; Das mündlein, das den süßen wein, Auch milch und honigflüsse Weit übertrifft in seiner kraft, Es ist voll labfal, stark und saft, Der mark und bein erquicket.

7. Wann oft mein herz im leibe weint, Und keinen trost kan finden, Da ruft mirs zu: ich bin dein freund, Ein tilger deiner sünden; Was trauest du, mein brüderlein? Du solt ja guter dinge seyn, Ich zahle deine schulden.

8. Wey ist der meister, der allhier Nach würden kan austreichen Die händlein, so dis kind-

lein mir Beginnet zuzureichen? Der schnee ist hell, die milch ist weiß, Verlieren doch beyd ihren preis, Wann diese händlein blicken.

9. Wo nehm ich weisheit und verstand, Mit lobe zu erhöhen Die änglein, die so unverwandt Nach mir gerichtet stehen? Der volle mond ist schön und klar, Schön ist der güldnen sternenschaar, Die änglein sind viel schöner.

10. O daß doch ein so lieber stern Soll in der krippen liegen. Für edle kinder grosser herrn Gehören güldne wiegen; Ach! heu und stroh ist viel zu schlecht, Samm't, seiden, purpur wären recht, Dis kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das stroh, nehmt weg das heu, Ich will mir blumen holen, Daß meines heilands lager sey Auf kränzen und violen; Mit rosen, nelken, rosmarin Aus schönen gärten will ich ihn Von oben her bestreuen.

12. Zur seiten will ich hier und da Viel weiße lilien stecken. Die sollen seiner änglein paar Im schlafe sanft bedecken; Doch liebt vielmehr das dürre gras Dis kindelein, als alles das, Was ich hier nenn und denke.

13. Du fragest nicht nach lust der welt, Noch nach des leibes freuden, Du hast dich bey uns eingestelt, An unsrer statt zu leyden, Suchst meiner seele herrlichkeit

lichkeit Durch dein selbst eignes
herzenleyd, Das will ich dir
nicht wehren.

14. Eins aber, hoff ich, wirst
du mir, Mein heiland! nicht
versagen, Daß ich dich möge
für und für In, bey und an mir
tragen: Drum laß mich doch
dein krippelein seyn, Komm, komm,
und lege bey mir ein Dich und
all deine freuden.

15. Zwar solt ich denken, wie
gering Ich dich bewirthen wer-
de, Du bist der schöpfer aller
ding, Ich bin nur staub und
erde; Doch bist du so ein from-
mer gast, Daß du noch nie ver-
schmähet hast Den, der dich
gene siehet. Paul Gerhard.

Mel. Ach herr! mich armen ic.

20. **I**hr christen auser-
köhren: Freut euch
von herzen sehr, Der heiland
ist geböhren, Recht gute neue
mähr, Des freuen sich dort oben
Der heiligen engel schaar, Und
Gott den Vater loben Jetzt und
fort immerdar.

2. So singen sie mit schalle:
Ihr christen insgemein, Freut
euch von herzen alle Ob diesem
kindelein; Euch, euch ist's ja ge-
geben, Und hat das heil bereit,
Daß ihr bey Gott solt leben In
steter seligkeit.

3. Kein mensch sich ja betrübe,
Dann dieses kindelein Euch
bringet süße liebe, Was wolt
ihr traurig seyn? Der himmel
will's den'n schencken, Die an ihn
glauben vest, Daran solt ihr ge-
denken, Euch freuē auf das best.

4. Nun seydt ihr wohl gerochen
An eurer feinde schaar, Denn
Christus hat zerbrochen, Was
euch zuwider war: Tod, teufel,
sünd und hölle Sind ganz und
gar geschwächt, Bey Gott hat
seine stelle Das menschliche
geschlecht. G. Werner.

In eigener Melodie.

21. **I**m süßen ton und
schall Nun singt
und freut euch all, Unfers her-
zens wonne Liegt in dem krip-
pelein, Und leuchtet als die son-
ne Im schoos der mutter sein;
Anfang und das end Ist und
bleibt dieses kind.

2. O Jesu, lieber Herr! Nach
dir verlangt mich sehr, Eröff
mir mein gemüthe, O wahrer
Gottes Sohn, Durch alle deine
güte; Du fürst und ehrentron!
Zeuch mich nach dir her, Laß
mich von dir nicht mehr.

3. O Vaters liebreichs gmüth!
O Sohnes treu und güte! Wir
wären ewig g'storben Durch
unsre schwere sünd, So hast du
uns erworben Himmliche freud
ohn end; Eja, wär die zeit,
Daß angieng solche freud!

4. Wo ist mehr freud auf erde?
Nirgend, denn da man hört,
Da die engel singen Ihr neues
lieb mit schall, Und die cym-
beln klingen In dieses königs
saal: Eja, wärn wir do! Wir
wärn von herzen froh.

Daniel Hizler.

In bekannter Melodie.

22. **L**obt Gott, ihr christen
allzugleich! In sei-
nem

nem höchsten thron, Der heut
schleußt auf sein himmelreich,
Und schenkt uns seinen Sohn,
Und schenkt uns seinen Sohn.

2. Er kömmt aus seines Vaters
schoos, Und wird ein kindlein
klein, Er liegt dort elend,
nackt und bloß In einem krip-
pelein, In einem krippelein.

3. Er äuffert sich all sein'r ge-
walt, Wird niedrig und gering,
Und nimmt an sich ein knechts-
gestalt, Der schöpfer aller ding,
Der schöpfer aller ding.

4. Er liegt an seiner mutter
brust, Ihr milch die ist sein
speiß, An dem die engel sehn ihr
lust, Dann er ist Davids reis,
Dann er ist Davids reis,

5. Das aus sein'm stamm
entspriessen sollt In dieser lez-
ten zeit, Durch welchen Gott
aufrichten wollt Sein reich, die
christenheit, Sein reich, die chri-
stenheit.

6. Er wechselt mit uns wun-
derlich, Fleisch und blut nimmt
er an, Und gibt uns in sein's
Vaters reich Die klare Gott-
heit dran, Die klare Gottheit
dran.

7. Er wird ein knecht, und ich
ein herr, Das mag ein wechsel
seyn; Wie könnst es doch seyn
freundlicher Das liebe Jesu-
lein? Das liebe Jesulein?

8. Heut schleußt er wieder auf
die thür Zum schönen paradies,
Der cherub steht nicht mehr da-
für, Gott sey lob, ehr und preis!
Gott sey lob, ehr und preis!

Nicolaus Hermann.

Mel. Von himmel hoch da komm.

23. **N**un ist es zeit zu sin-
gen hell: Geboh-
ren ist Emanuel Von Maria,
der reinen magd, Wie Esaias
hat gesagt.

2. Es freu sich aller menschen
seel: Geböhren ist Emanuel.
Wir sind nicht mehr wie vor
allein, Der Herr ist bei uns
insgemein.

3. Der freude sey kein maas
noch ziel, Geböhren ist Ema-
nuel. Gott ist mit uns in glei-
chem fleisch, Doch ohne sünde
worden mensch.

4. Troß sey dem teufel und
der höll: Geböhren ist Ema-
nuel. Troß sey der sünde und
dem tod, Es ist mit uns der
starke Gott.

5. Die welt vergeh nun, wañ
sie wöll: Geböhren ist Ema-
nuel. Bei Gott sollen wir ewig
seyn. Eja, ihm sey der preis
allein.

Mel. Wie schön leuchtet der ic.

24. **D**ürstenkind aus
Davids stamm!
O meiner seelen bräutigam!
Mein trost, mein heil, mein le-
ben, Wie soll ich ewig danken
dir, Daß du ins elend kommst
zu mir? Was soll ich dir dann
geben? Es geht und steht Außer
leiden, Nur in freuden, Was
man siehet, Weil der friedens-
fürst einziehet.

2. Ich selbstn bin der freude
voll, Ich weiß nicht, was ich
schenken soll Dem auserwehlt-
ten kinde; Ach herzenskind!
B nimm

nimm immer hin, Nimm hin
mein herze, muth und sinn, Und
mich mit lieb entzünde. Schließ
dich In mich, In mein herze,
Daß ich scherze, Und dich küsse,
Dich auch ewig lieben müsse.

3. Bleib, höchster schatz, o mein
sapphir! O mein orion! bleib
bei mir, Du hoffnung der ver-
zagten: Du himmelsthau, be-
feuchte mich, Du schönstes
manna, zeige dich Den armen
und verzagten. Laß nicht Dein
licht Hier auf erden Dunkel
werden, Laß den deinen Hier
dein wort noch ferner scheinen.

Mel. Ein lämmlein geht und zc.

25. **D**iebes kind! o süß-
ses kind! Sey tau-
sendmal gegrüßet: O kind! wie
hast du so geschwind Uns alles
Kreuz verführet? O demuth, muß
ein krippelein Dein königliches
bette seyn? Ja, legt sich deine
mutter Zum dümmen vieh? heißt
das dein thron? Ach schläfft
du, Gottes liebster Sohn, Im
stall auf dürrem futter?

2. O schlechter stand, o nie-
drigheit! Gott ist ein kindlein
worden: Er hat erföhren in
der zeit Der armen menschen
orden. Mein Herr und beistand
liegt im stall, Er liegt ver-
schmähet überall, Daß wir
nicht ewig lebten In der ver-
dammtten schwefelpfuhl, Be-
sonders vor des höchsten stuhl
In tausend freuden schwebten.

3. Komt, laßt uns diesen Mo-
sen sehn, Der im rohrkästlein
liegt, Dis kind, so schöner

noch als schön, Hie schläfet un-
gewieget: Da ruhet es auf
hartem stein, Auf daß wir ewig
könnten seyn Des schönen him-
mels erben, Und wohnen in der
güldnen stadt, Woselbst man
hat der freuden satt, Und fühlet
kein verderben.

4. Drückt mich nun gleich des
kreuzes last, Solt ich mich da-
rum grämen? Muß Gott doch
selbsten seine rast Auf dürrem
grase nehmen: So wird man
seinem bilde gleich; Nun aber
sitz ins Vaters reich Das Je-
sulein erhoben. Nach vielem
leiden wird fürwahr Des him-
mels wollust immerdar Erqui-
cken uns dort oben.

5. Hinweg lust, pracht und
stolzer muth, Mich solt ihr nicht
verführen, Ich sehe ja mein
höchstes gut Im krippelein bei
den thieren; Wie könnten künst-
tig meinen sinn Solch eitelkei-
ten reißen hin? Solt ich so hoch
mich strecken. Da doch der Herr
der herrlichkeit, In dieser har-
ten winterszeit, Muß kält und
armuth schmecken?

6. Wie kommt es doch, mein
Jesulein! Daß du hast keine
wiegen? Dis, glaub ich, wird die
ursach seyn, Du willst im her-
zen liegen. Ei komm doch dann
in schneller frist, Mein herz, das
dir gewidmet ist, Soll fleißig
dich bewirthen; Und ob ich
gleich bin schlecht und recht, So
bleib ich doch dein treuer knecht,
Wie dort die frommen hirtten.

7. Im glauben will ich wi-
fels

keln dich, Und nur mit tugend
speisen: Ich will dich tränken
mildiglich, Dem nächsten guts
erweisen: Dein will ich pflegen
mit geduld, Und sehnen mich
nach deiner huld, Durch ein
rechtglaubigs singe. Ach rechn'
es ja nicht zum verdruß, Wann
ich dir manchen liebeskuß In
demuth werde bringen.

8. O bruder, laß doch einen
blick Aus deinen äuglein schief-
sen, Der mir mein mattes herz
erquick, Und möge mir versüßen
Des langen kreuzes bitterkeit!
Erhöre mich zu rechter zeit,
Herr, neig mir deine ohren:
Lasse dein süßes mündelein In
trübsal mein ergezung seyn, So
bleib ich unserlohren.

9. O kindlein lache mir doch
zu, Streck aus die schönen händ-
de, Gib meiner seelen fried und
ruh, Auf daß sie ganz sich wen-
de Zu dir, der du mit starker
hand Mich aus dem harten to-
desband, O Jesu! mußtest ret-
ten. Herr, deine fuß auch sind
so schnell, Zu helfen mir, daß
Asahel Mit dir nicht dürste
wetten.

10. Drauf, liebes kind! halt
ich dich fest, Nie kan ich dich
verlassen: Bist du der hirten
trost und bests, Auch mich wirst
du nicht hassen: Regiere mir
herz, muth und sinn, Daß ich,
der ich der deine bin, Doch nim-
mer möge wanken: Zu lieben
dich bin ich bereit, Allhier und
in der ewigkeit Mit freuden
dir zu danken. Joh. Rist.

Mel. Lobt Gott, ihr Christen 2c.

26. **S**ehet auf, ihr mens-
schen, Gottes
Sohn Wird heut ein menschen-
kind: Seht auf, er kommt
vom himmelsthron, Zu büßen
eure sünd.

2. Singt, singt ihr engel, eu-
er Gott Will heut mein bruder
seyn, Und wär ich aller welt ein
spott, So ist er dennoch mein.

3. Ihr himmel, euer könig wird
Anzeit ein armer knecht, Im
stalle liegt mein seelenhirt, Zu
hüten sein geschlecht.

4. Ach siehe, wie der helle
schein Dort in den lästern
glänzt, Kein engel mag im himmel
seyn, Die lust ist hier ergänzt.

5. Hier ist, hier ist Emanuel,
Der weihnachtsgast will seyn,
Dich liebt mein ganzer geist
und seel, Schatz, komm, ach
komm herein.

6. Komm heilges kind, komm
süßer zweig Der wurzel Isai,
Komm, führ mich auf den selgen
steig, Hier ist doch lauter müß.

7. Du neugebohrnes Gottes-
kind, Du saamen Abrahä, Weil
ich dich in der krippen find,
Verschwindet all mein weh.

8. Du allerschönstes men-
schenkind, Du licht der finstern
welt, Wer dich in seine windeln
bindt, Ach weder gold noch
geld.

9. Nun Jesulein, mein fleisch
und blut, Verbinde mich und
dich. Du bist allein mein größtes
gut, Dich lieb ich ewiglich.

In eigener Melodie.

27. **S**trahlet, ihr lichter,
mond, sternen und
sonne: Jauchzet, ihr himmel!
ihr wolken, bringt wonne! Freue
dich, sündige schüchterne welt!
Siehe, da kommet der Schilo-
ber held. Singet und klinget,
ihr heiteren lüfte! Hallet und
schallet, ihr festsichten klüfte.

2. Weitert die thüren, ver-
grössert die thoren, Heute wird
Christus, der heiland, geboh-
ren, Welcher, was Adam verlo-
ren, ersetzt, Wieder bringt, was
uns erfreuet, ergetzt: Himmli-
sches lieben, grundtiefes erbar-
men, Göttliche gnade beschat-
tet uns armen.

3. Wunder! ach wunder! ach
wunder! ach wunder! Dieser
begibt sich vom himmel herun-
ter, Welcher das höchste und
grösste gut, Kleidet sich arm-
lich mit fleische und blut. Die-
ser wird unser freund, unser ge-
selle; Packe dich sünde, tob
teufel und hölle.

4. Nunmehr ist güldener frie-
de getroffen, Alles verschlossene
stehet nun offen, Heute der
cherub sein flammendes schwerd
Wendet, uns menschen nicht
weiter verschert. Himmel, ach
erde, lobsinget vor freuden,
Meldet, ihr sterne, das wunder
den heiden.

5. Zeuge, du hirtenvolk, was
du gehöret: Predige, was dich
erschrocket, bethöret: Rühmet,
ihr klüfte, den englischen ton,
Saget den menschen den nutzen

und lohn; Joseph, erzehle mit
freudigen lippen, Was sich be-
geben im stall, in der krippen.

6. Nun sey willkommen, du
wohlfahrt der heiden: Ach sey
willkommen, du könig der freu-
den! Du fleisch geworden selbst-
ständiges wort, Unser Ema-
nuel, heiland und hort! Laß
uns, ach laß uns zu ewigen ze-
iten Diese so göttliche gutthat
ausbreiten. E. C. Zomburg.

Mel. Wer in dem schutz des h. re.

28. **U**ns ist, uns ist ein
kind gebohrn, Ein
sohn ist uns gegeben, Damit die
welt nicht würd verlohrn, Und
wieder möchte leben; Merk auf,
o seele! schaue an, Was Gott
durch dieses kind gethan Uns
armen menschenkindern.

2. Es spielt in seinem ange-
sicht Mit reicher lust und wonne,
Des vaters klarheit, lieb und
licht, Er ist die wahre sonne,
Die in der finsternis aufgeht,
Darinn die ganze welt jetzt steht,
Um solche zu erleuchten.

3. Dis kind hat mäulich auf-
gefaßt Auf seinen zarten rücken
Der ganzen herrschaft schwere
last, Und was uns pflegt zu
drücken: Ist etwas, das euch
drückt und plagt, Seyd nur
getrost und unverzagt, Er hats
schon abgenommen.

4. Sein name heißet wunder-
bar; Gott wird ein mensch,
o wunder! Mit ihm kömt auch
die engelschaar, Macht sich in
lüften munter: Nun soll durch
dieses wunderkind, Das uns
durch

durch sich mit Gott verbindet,
Die welt versöhnet werden.

5. Bist du, der rath vonnöthen hat, Will dir's an weisheit fehlen: Dis kind heißt rath, ist groß von rath; Wann du dich wirfst vermählen Mit ihm, wird er in noth und pein Dein treuer rath und leitfern seyn, Der dich am besten führet.

6. Fehlt dir's an kraft, o liebe seel! Zu gehn auf Gottes wegen: Ei unverzagt! Emanuel Wird seine kraft belegen: Er heißet kraft, der alles thut, Macht feurig herzen, sinn und muth, Und stärket die kraftlosen.

7. Fehlt dir's an muth und tapferkeit, Die feinde zu bekriegen, Hier ist der held, der in dem streit Dich nicht läßt unterliegen: Wer ihn hie an die spize stellt, Der sieget und behält das feld, Er wird die feind zerstreuen.

8. Ein ewger Vater heißt dis kind, Ein Vater der verlohrenen, Der solche wieder sucht gelind, Macht sie zu neugebohrenen: Er hat ein väterlich gemüth, Voll vaterliebe, treu und güth, Die ewig, ewig währet.

9. Den friedesfürsten nennt er sich, Der dir den fried erstreitet, Darauf bei seiner tafel dich Zu friedensgütern leitet, Er macht dein herz von schrecken los, Legt dich in seiner liebe schoos, Da magst du sicher ruhe.

10. Drum freue dich, mein herz, in ihm, Nimm an, was Gott gegeben: Erhebe jauch-

zend deine stimm, Preis ihn mit deinem leben. Er gibt sich dir, gib wiederum Dich hin zu seinem eigenthum, So macht dis kind dich selig.

In bekannter Melodie.

29. Vom himmel hoch da komm ich her, Ich bring euch gute neue mähr: Der guten mähr bring ich so viel, Davon ich singn und sagen will.

2. Euch ist ein kindelein heut gebohrn, Von einer jungfrau außerkohrn: Ein kindelein so zart und fein, Das soll eur freud und wonne seyn.

3. Es ist der herr Christ unser Gott, Der will euch führen aus aller noth, Er will eur heiland selber seyn, Von allen sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle seligkeit, Die Gott der Vater hat bereit, Daß ihr mit uns im himmelreich Sollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das zeichen recht, Die krippen, windelein so schlecht, Da findet ihr das kind gelegt, Das alle welt erhält und trägt.

6. Des laßt uns alle frölich seyn, Und mit den hirten gehn hinein, Zu sehn was Gott uns hat beschehrt, Mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merk auf, mein herz! und sieh dorthin, Was liegt dort in dem krippelein? Was ist das schöne kindelein? Es ist das liebe Jesulein.

8. Bis willkommen, du edler gass,

gast! Den sündner nicht ver-
schmähet hast, Und kommst ins
elend her zu mir, Wie soll ichs
immer danken dir?

9. Ach Herr, du schöpfer al-
ler ding! Wie bist du worden
so gering, Daß du da liegst auf
dürrem gras, Davon ein rind
und esel ass.

10. Und wär die welt viel-
mal so weit Von edelstein und
gold bereit, So wär sie dir doch
viel zu klein, Zu seyn ein enges
wiegelein.

11. Der sammet und die sei-
den dein Das ist grob heu und
windelein, Darauf du, kön'g
so gros und reich Herprangst
als wärs dein himmelreich.

12. Das hat also gefallen
dir, Die wahrheit anzudeigen
mir, Wie aller welt macht, ehr
und gut Vor dir nichts gilt,
nichts hilft, noch thut.

13. Ach mein herzliebes Je-
sulein! Mach dir ein rein sanft
bettelein, Zu ruhn in meines
herzens schrein, Daß ich nim-
mer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich
sey, Zu springen, singen immer
frei Das rechte susanne schon
Mit herzenslust im süßen ton.

15. Lob, ehr sey Gott im höch-
sten thron, Der uns schenkt sei-
nen eingen Sohn! Des freuen
sich der engel schaar, Und sin-
gen uns solch neues jahr.

D. M. Luther.

In voriger Melodie.

30. **V**om himmel kam der
engel schaar, Er-

schien den'n hirtten offenbar,
Sie sagten ihn'n: ein kindlein
zart Das liegt dort in der krip-
pen hart,

2. Zu Bethlehem in Davids
stadt, Wie Micha das verkün-
digt hat, Es ist der Herre Je-
sus Christ, Der euer aller heil-
land ist.

3. Des sollt ihr billig frö-
lich seyn, Daß Gott mit euch
ist worden ein: Er ist geboren
eur fleisch und blut, Eur brü-
der ist das ewig gut.

4. Was kan euch thun die
sünd und tod? Ihr habt mit
euch den wahren Gott: Laßt
zürnen teufel und die höll,
Gotts Sohn ist worden eur
gesell.

5. Er will und kan euch las-
sen nicht, Setzt nur auf ihn
eur zuversicht: Es mögen euch
viel fechten an, Dem sey trost,
ders nicht lassen kan.

6. Zuletzt müßt ihr doch ha-
ben recht, Ihr send nun wor-
den Gotts geschlecht. Des dan-
ket Gott in ewigkeit, Gedultig,
frölich allezeit. D. M. Luther.

In eigener Melodie.

31. **W**illkommen, edles
knäbelein! Will-
kommen, liebes kind! Will-
kommen, süßes Jesulein! Durch
dich mein leid verschwindt:
Du bist mein heil und seligkeit,
Du bringst mir tausend freun-
den: Du machst, daß ich in
ewigkeit Von Gott bleib un-
gescheiden.

2. Du bist mir lieber als die
welt,

welt Und hundert himmel seyn,
Auf dich ist all mein thun ge-
stellt, Du werthes Jesulein!
Dir will ich, was ich hab und
bin, Von grund des herzens
schenken: Auf dich soll mein
gemüth und sinn Dhn unterlaß
gedenken.

3. Ich bin ganz unaussprech-
lich froh, Daß du gekommen
bist, Daß du, ob zwar auf heu
und stroh, Wirst mensch und
kind gegrüßt; Ach laß dein zu-
fermündlein Mein arme seel
erquicken, Und die verliebten
äugelein Erfreulich auf mich
blicken.

4. Wie herzlich sehn ich mich
nach dir, O freudenreiches
kind! Verlaß die kripp, und
komm zu mir, Komm eilends,
komm geschwind, Ich will ein
kleines krippelein Aus meinem
herzen machen, Daß du dar-
inn, mein Jesulein, Stets
schlafen sollst und wachen.

Mel. Erschienen ist der herrlich ic.
32. Wir singen dir, Ema-
nuel! Du lebens-
fürst und gnadenquell! Du
himelsblum und morgenstern,
Du jungfrausohn! Herr aller
herrn! Alleluja.

2. Wir singen dir in deinem
heer Aus aller kraft lob, preis
und ehr, Daß du, o lang ge-
wünschter gast! Dich nunmehr
eingestellet hast, Alleluja.

3. Von anfang, da die welt
gemacht, Hat so manch herz
nach dir gewacht: Dich hat
gehofft so lange jahr Der vä-

ter und propheten schar, Allel.

4. Ach daß der Herr aus
Zion käm, Und untre bande
von uns nähm: Ach daß die
hülfe bräch herein; So wür-
de Jacob frölich seyn, Alleluja.

5. Nun bist du hie, da lie-
gest du, Hast in dem krippelein
deine ruh, Bist klein, und
machst doch alles groß, Be-
kleidst die welt, und kommst
doch bloß, Alleluja.

6. Du kehrest in fremder hau-
sung ein, Und sind doch alle
himmel dein: Trinkst milch
aus deiner mutter brust, Und
bist doch selbst der engel lust,
Alleluja.

7. Du bist der süße mens-
schenfreund, Doch sind dir so
viel menschen feind: Herodis
heer hält dich für greul, Und
bist doch nichts als lauter heil,
Alleluja.

8. Ich aber, dein geringster
knecht, Ich sag es frei und
meyn es recht, Ich liebe dich,
doch nicht so viel, Als ich dich
gerne lieben will, Alleluja.

9. Der will ist da, die kraft
ist klein, Doch wird dir nicht
zuwider seyn Mein armes herz,
und was es kan Wirst du in
gnaden nehmen an, Alleluja.

10. Hast du doch selbst dich
schwach gemacht, Erwähltest,
was die welt veracht, Warst
arm und dürftig, nahmst vor-
lieb, Da, wo der mangel dich
hintrieb, Alleluja.

11. Du schlieffst ja auf der
erden schoos: So war das

trippeln auch nicht groß: Der
stall, das heu, das dich um-
fieng, War alles schlecht und
sehr gering, Alleluja.

12. Darum, so hab ich gu-
ten muth, Du machst des U-
dams schaden gut. O Jesu-
lein! dein frommer sinn Macht,
daß ich so voll trostes bin,
Alleluja.

13. Bin ich gleich sünd- und
lastervoll, Hab ich gelebt, nicht,
wie ich soll, Ei! kommst du
doch deswegen her, Daß sich
der sündler zu dir kehrt, Allel.

14. So saß ich dich nun oh-

ne scheu, Du machst mich als
les jammers frey, Du trägst
den zorn, du würgst den tod,
Verkehrst in freud all angst
und noth, Alleluja.

15. Du bist mein haupt, hin-
wiederum Bin ich dein glied
und eigenthum, Und will, so
viel dein geist mir gibt, Stets
dienen dir, wie dir's geliebt.
Alleluja.

16. Ich will dein alleluja hier
Mit freunden singen für und für,
Und dort in deinem ehrensaal
Soll's schallen ohne zeit und
zahl, Alleluja. P. Gerhard.

Neujahrs-Lieder.

Mel. Vom himmel hoch da komm ic.

33. Das alte jahr ver-
gangen ist, Wir
danken dir, Herr Jesu Christ!
Daß du uns in so grosser gfabr
Behütet hast das ganze jahr.

2. Wir bitten dich, ewigen
Sohn Des Vaters in dem
höchsten thron! Du wollst
dein arme christenheit Bewah-
ren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein
heilsam wort, Welchs ist der
seelen trost und hort: Vor fal-
scher lehr, abgöttereı Behüt
uns, Herr! und steh uns bei.

4. Hilf, daß wir von der
sünd ablahn, Und fromm zu
werden fangen an: Keın'r
sünd im alten jahr gedenk:
Ein gnadenreich neu jahr uns
schenk;

5. Christlich zu leben, selig-

lich Zu sterben, und hernach
frölich Am jüngsten tag wied'r
aufzustehn, Mit dir in himmel
einzugehn:

6. Zu danken und zu preisen
dich Mit allen engeln ewiglich.
O Jesu! unsern glauben mehr,
Zu deines namens lob und ehr.

Basilius Förtisch.

In voriger Melodie.

34. Das neugebohrne
kindelein, Das
herzgeliebte Jesulein, Bringt
abermal ein neues jahr Der
auserwählten christenschaa.

2. Des freuen sich die enge-
lein, Die gerne um und bey
uns seyn, Und singen in den
lüften frey, Daß Gott mit
uns versöhnet sey.

3. Ist Gott versöhnt und un-
ser freund, Was kan uns thun
der arge feind? Troß teufel
und